

Jubiläumsreise nach Grindelwald

Bei süttig heissem Wetter trafen so nach und nach alle in sonntäglicher Tracht beim Rosenbergschulhaus Neuhausen ein. Das fröhliche Begrüssungsdurcheinander fand seine Ordnung erst als nach:—ja wohl sin alle da!- der Bus bestiegen wurde. Ohne Zwischenhalt wurde die erste Station, das Kornhaus Burgdorf, angesteuert. Kaffee und Spitzbuben wurden uns dort von kundiger Hand serviert, bevor wir mit Kopfhörern geschmückt die äusserst reichhaltige und instruktive Sammlung von volkstümlichem und schützenswertem Schweizer-Brauchtum bewunderten. Nach einigen fröhlichen Melodien drängte die Zeit zum Aufbruch Richtung Grindelwald. Vorbei an einer malerischen Gegend trafen wir dort schwitzend und durstig ein. Nun galt's die drei Hotels ausfindig zu machen, wo wir für einige Stunden logieren sollten. Als wir mit Schuss das 1. Hotel verpassten und keine Umkehr auf der schmalen Strasse möglich war, warteten wir mit Argusaugen auf's 2., wo dann auch prompt die gesamte Besatzung „HALT“ rief. Nach dem Zimmerbezug und einer kurzen Erfrischung ging's weiter Richtung Oberer Grindelwaldgletscher, wo uns die hier ansässigen Jodler in ihren charakteristischen „Bärner Mutze“ schon erwarteten. Aus zwei heissglühenden Feuerstellen wurde uns ein sehr gutes Nachtmahl serviert. Die heimelige, ungezwungene Atmosphäre dieses Ortes liess bald einmal „Jodlerchilbi-Stimmung“ aufkommen. Plötzlich aber zogen schwarze Wolken auf und sintflutartig herniederprasselnder Regen übertönte unsere heiteren Lieder. Unsere Gastgeber liessen sich dadurch aber überhaupt nicht stören, denn sie waren für alles vorbereitet. Mit langen Stangen bewehrt sorgten sie für die Entlastung des Zeltdaches, wobei mancher einen tollen Spritzer abbekam und dort, wo die Bäche durchs ZeH liefen, wurden einfach Teppiche ausgelegt. Doch so schnell wie's gekommen-war's auch wieder vorbei, sodass die funkelnde Sternenhimmel in der kristallklaren Bergluft bewundert werden konnte. Bis spät in die Nacht ertönte unser Jodelgesang, nur unterbrochen durch das flott aufspielende „Ländlerquartett Rinderbach“ aus Lauterbrunnen, das die Tanzbegeisterten auf die Bühne zu locken vermochte. Zu sehr vorgerückter Stunde verliessen wir nur ungern diesen festlichen Ort. Nach einigen, im Akkord genossenen Stunden Schlaf, verhalf uns ein reichhaltiges Frühstück wieder auf die Beine. Pünktlich um 9.00 Uhr intonierten wir in der Kirche von Grindelwald noch etwas zaghaft erste Jodellieder, währenddessen unsere Frauen, die Sonne geniessend zu Fuss demselben Orte zustrebten. Die anfänglich noch verharzten Stimmbänder waren bald einmal gelockert, sodass die nun vorgetragene Jodlermesse in vorzüglicher Frische erklang, sehr zur Freude der vielen Kirchengänger. Der schallende Applaus hallte noch in unseren Ohren nach, als wir nach einem Zwischenhalt beim Bergsteigerdenkmal, mit der Gondelbahn auf den Männlichen entschwebten. Die in aller Farbenpracht erstrahlende Bergwelt vermochte uns Unterländer vollends zu verzaubern. Mit grosser Emsigkeit versuchten wir all die schönen Bergspitzen zu erkennen, was zu grösseren Diskussionen führte. Das köstliche Mittagmahl, das wir im Bergrestaurant „Männlichen“ genossen, entsprach bester Hotelküche. Befreit von allen Zwängen ertönten unsere Stimmen in der dünnen Bergluft, bevor wir in der Kabine der Luftseilbahn nach Wengen Platz nahmen. In unheimlich schnellem Tempo näherten wir uns der Talstation. Nach einem kurzen Fussmarsch durch das blumengeschmückte Chaletdorf bestiegen wir die Wengeralpbahn die uns vollends ins Tal zurückbrachte. In rassisger Fahrt führte uns der mutige Chauffeur über den Brünigpass- Luzern- zum Hallwilersee, wo ein reichhaltiges Abendmahl die hungrigen Mägen füllte. Danach bestiegen wir zum Letzten mal den Bus, der uns nun definitiv in die heimatlichen Gefilde brachte. Mit dem Lied „Bärbuebs Abschied“ beendeten wir eine Reise, die sicher noch viel Anlass zu Gesprächsstoff in Erinnerung geben wird.